



Heerbrugg, Kantonsschule Heerbrugg, 5. Juli 2017

## **Maturarede Kantonsschule Heerbrugg**

### **Grussworte von Regierungsrat Stefan Kölliker**

#### **Es gilt das gesprochene Wort**

---

Liebe Maturandinnen, Maturanden und Familienangehörige  
Geschätzte Rektorin Judith Mark, Lehrpersonen und Mitarbeitende der  
Kantonsschule Heerbrugg  
Sehr geehrte Damen und Herren

Es ist mir immer wieder eine Ehre und eine Freude, frischgebackenen Maturandinnen und Maturanden zu ihrem Abschluss zu gratulieren. Darum will ich dies hiermit zuallererst tun: Persönlich, aber auch im Namen der Regierung des Kantons St.Gallen und des Erziehungsrates gratuliere ich Ihnen ganz herzlich zu dieser grossen Leistung! Liebe Maturandinnen und Maturanden, Sie haben auf Ihrem Ausbildungsweg einen ganz bedeutenden Meilenstein erreicht. Vielleicht sitzt Ihnen der Prüfungsstress noch etwas in den Knochen und Sie realisieren nicht ganz, wie Ihnen geschieht, wenn Sie in Kürze das Maturitätszeugnis in den Händen halten. Ganz sicher aber werden Sie hie und da an den heutigen Tag zurückdenken und mit der zeitlichen Distanz wird Ihnen klar: Sie befinden sich heute auf dem Höhepunkt Ihres Wissens!



Zu keinem Zeitpunkt Ihres Lebens werden Sie über ein breiteres Allgemeinwissen verfügen als jetzt, denn von nun an werden Sie sich gemäss Ihren Interessen und Talenten spezialisieren. Gleichzeitig stehen Sie mit dem heutigen Tag an einem Scheideweg: Sie werden in eine andere – manche würden sagen in die «richtige» – Welt entlassen. Das klassische Schul-Setting im Klassenverband mit Lehrerinnen und Lehrern, die einen unterstützen, die man fragen kann, die einen motivieren usw. ist Geschichte. Unabhängig davon, ob Sie Ihre weitere Ausbildung später an einer Hochschule oder anderweitig fortsetzen, das Umfeld wird ein gänzlich anderes sein. Ab jetzt gelten Sie offiziell als «maturus» oder in der weiblichen Form «matura», also ref für... ja was genau eigentlich? Für ein Studium? Für das Leben? Ich wage die kühne These, dass man beides auch ohne ein «Reifeattest» meistern kann. Dennoch bringt Ihnen das Maturitätszeugnis entscheidende Vorteile, für die sich die ganze Plackerei gelohnt hat. Nicht nur verfügen Sie über ein überdurchschnittliches Allgemeinwissen, Sie haben auch gelernt, dieses zu verknüpfen und Zusammenhänge herzustellen. Interdisziplinäres Denken ist in der Arbeitswelt wichtiger denn je, denn Probleme aus verschiedenen Fachbereichen hängen oft zusammen und Fragen können nicht unabhängig voneinander beantwortet werden. Ihre Ausbildung befähigt Sie zudem, kritisch und analytisch zu denken. Sie können ein Problem erkennen und beschreiben, die richtigen Quellen zur Hand nehmen und haben gelernt, unter Zeitdruck gute Arbeit zu liefern.



Ich finde das in der Tat eine «reife» Leistung, insbesondere für junge Menschen wie Sie! Sie sehen, allein aus diesen Gründen lohnt sich eine gymnasiale Ausbildung. Leider gehört der Kanton St.Gallen schweizweit zu den Schlusslichtern, was die Maturitätsquote betrifft. Noch zu oft wird das Gymnasium für eine Schule gehalten, welche einer Elite vorbehalten und deren Abgängerinnen und Abgänger abgehoben und realitätsfremd seien und viel Unnützes lernen würden. Nun, das stimmt natürlich nicht und ich habe Ihnen soeben einige, wie ich meine, durchaus nützliche Dinge aufgezählt, die einem helfen, in der Arbeitswelt zu bestehen. Diese Vorurteile sind aber nicht neu. Ich musste etwas schmunzeln, als ich bei der Vorbereitung meiner Ansprache auf folgendes Zitat stiess: «Was wir aber sicher nicht brauchen, ist die Überproduktion und Zucht von arbeitslosen Akademikern die Brutstätten der Revolution sind! ...». Raten Sie mal, von wem, aus welcher Zeit und in welchem Zusammenhang dies geäussert wurde? Der Satz war am 2. Juni 1972 in der Sarganser Zeitung im Vorfeld der Volksabstimmung zum Standort einer zukünftigen Kantonsschule im Rheintal – der heutigen Kanti Heerbrugg – zu lesen. Damals wie heute sind die Verfechter dieser Ansichten jedoch falsch gewickelt. Mit Blick auf die tiefe Maturaquote, insbesondere in ländlichen Gebieten, kann von Überproduktion keine Rede sein – im Gegenteil. Ebenso wenig sind die fröhlichen Gesichter, die ich heute in dieser Runde erblicke, von Zucht gezeichnet und die Arbeitslosenquote unter den Akademikern ist verschwindend klein.



Es zeigt aber, wie hartnäckig sich solche Vorurteile halten und wie schwierig es ist, diese zu korrigieren. Wir im Bildungsdepartement arbeiten daran, mehr junge Menschen fürs Gymnasium zu begeistern und werden dafür in Kürze eine Kampagne starten.

Liebe Maturandinnen und Maturanden, wie der heutige Tag wird Ihnen auch «Ihre» Kanti in Erinnerung bleiben. Sie dürfen stolz darauf sein, einen Abschluss der Kantonsschule Heerbrugg in der Tasche zu haben! Offenbar macht man hier einiges richtig. Von Kantonsrat und Regierung wurden ihr in Sachen Qualität, Führung und Neuerung erst kürzlich Bestnoten verliehen. Sie gehört zu jenen drei von insgesamt sechs Kantonsschulen, die eine zweisprachige Maturität anbieten und dies mit Erfolg. Regelmässig werden Klassenaustausch-Projekte mit Partnerschulen im In- und Ausland durchgeführt. Zu den Besonderheiten der Schule zählen auch die Sternwarte und der im Rahmen des Astronomiekurses geschaffene Planetenweg, der sich über ganz Heerbrugg erstreckt. Solche Innovationen zahlen sich aus und machen eine Kantonsschule für die Bevölkerung greifbar! Immer wieder gelangen Schülerinnen und Schüler der Kantonsschule Heerbrugg mit positiven Aktionen in die Schlagzeilen. An zahlreichen Finalteilnahmen nationaler und internationaler Wettbewerbe zeigen sie, dass sie fachlich zur Spitze gehören, z.B. bei den letztjährigen Olympiaden in Mathematik, Physik und Geografie. Zudem werden regelmässig Maturaarbeiten sowohl auf kantonaler als auch auf nationaler Ebene ausgezeichnet.



Neben dem Unterricht zeigen sie als Schülerinnen und Schüler grosses Engagement in ausserordentlichen Projekten, beispielsweise im Rahmen von Referaten und Podiumsdiskussionen sowie bei sportlichen und kulturellen Anlässen wie Beachvolleyballturniere, Konzerte, Theater- und Musical-Inszenierungen. Im vergangenen Jahr haben Sie gar in Eigenregie eine Schülerzeitung in professionellem Layout auf die Beine gestellt. Geschätzte Damen und Herren, soviel zu den unnützen Dingen, die man am Gymnasium lernt.

Bevor ich Sie den weiteren Festlichkeiten überlasse, liebe Maturandinnen und Maturanden, möchte ich, dass Sie einmal kurz um sich schauen. Ziemlich sicher sitzen da Menschen, die Sie in all den Jahren unterstützt haben. Niemand schafft Hürden wie die Matura ganz alleine. Man ist immer auf die Hilfe anderer angewiesen. Ich möchte darum an dieser Stelle insbesondere den Eltern und Lehrpersonen unserer Maturandinnen und Maturanden meinen Dank aussprechen, im Wissen darum, dass auch der Kanton von solch klugen Köpfen profitiert. Einander zu helfen ist wichtig. Das gilt auch für Ihr Studium und später im Berufsleben. Die Reife, welche das Maturitätszeugnis attestiert, bezieht sich nicht nur auf die errungenen Kenntnisse, sondern auch auf die Persönlichkeit.



Liebe Maturandinnen und Maturanden, ich wünsche Ihnen von Herzen, dass Sie Ihre Zukunftsvisionen und Ideen verwirklichen können! Seien Sie offen für Neues, glauben Sie an sich, seien Sie hartnäckig! Nutzen Sie die Möglichkeiten, die Ihnen nun offen stehen – wir könnten aktuell noch ein paar Ingenieurinnen und Naturwissenschaftler gebrauchen. Nein, machen Sie natürlich etwas, das Ihren Neigungen entspricht, etwas Gescheites – in die Politik können Sie dann immer noch einsteigen. Spass beiseite, ich danke Ihnen, dass Sie diesen anstrengenden Ausbildungsweg auf sich genommen haben und hoffe, Sie bleiben unserem Kanton langfristig treu. Nun wünsche ich Ihnen, Ihren Eltern und Freunden, den Lehrpersonen und Anwesenden alles Gute und ein schönes Maturafest. Geniessen Sie den Augenblick! Freuen Sie sich über den Erfolg. Ich freue mich mit Ihnen allen und wünsche Ihnen einen ganz schönen Abend.